

### The True Heroes Band #3

James und Mike sind gerade auf dem Beta-City-Airport angekommen. Im Radio läuft die neue CD von AC/DC. Angespannt sitzt J auf dem Beifahrersitz und starrt in den Himmel. Sein neuer Arm fühlt sich richtig gut an. Mike trommelt auf dem Lenkrad zu den Drumbeats der Musik. Auf der Landebahn wartet bereits ein Privatjet und davor steht ein Mann in einem Anzug und Sonnenbrille. Mike bremst den Wagen sanft und hält direkt vor dem Flugzeug und beide steigen schließlich aus. Der Mann in dem Anzug, geht auf die beiden zu und überreicht den beiden einen Aktenkoffer, „Aufgaben und Ziele sind darin beschrieben. Viel Spaß!“ Mike nimmt den Koffer an sich und beide steigen in das Flugzeug. Sie setzten sich hin und schauen sich den Inhalt des Koffers an. James nimmt ein Karte in die Hand, auf dem ein paar Berge rot Markiert sind, „Das scheint unser Ziel zu sein!“ „Ja und das unsere Waffe.“ Mike nimmt einen kleinen Sprengstoffsatz aus dem Koffer in die Hand. Er mustert das Stück ganz genau und wirft dann einen grinsenden Blick zu James. Dieser grinst ebenfalls und blickt dann aus dem Flugzeugfenster. Das Flugzeug rollt los.

Drei Stunden zuvor:

Ben schiebt den armen Gabriel vor sich her. Auf dem Weg vom Auto bis zur Tür des Behindertenheimes, durchdenkt Ben noch einmal alles. Im Heim begrüßt ihn eine Schwester, „Hallo Mr. Green! Hallo Gabriel! Mein großes Beileid was geschehen ist.“ „Danke Madam. Könnten sie sich um Gabriel kümmern? Ich muss noch was erledigen und mein Bruder hat gerade noch etwas zu tun.“ „Ja natürlich, das ist kein Problem.“ „Danke, mein Bruder wird ihn morgen abholen.“ „Geht klar, schönen Tag noch.“ „Ihnen auch.“ Ben verlässt das Heim und geht zu seinem BMW. Als er drinnen sitzt, schaut er noch einmal zum Eingang des Behindertenheimes, dann startet er den Motor, legt den Gang ein und fährt los. Zu hause angekommen, legt er seine Pfarrerkleidung auf einen Stuhl und geht auf seinen Kleiderschrank zu. Er öffnet diesen und sieht eine menge Kleider hängen. Dann schaut Ben nach oben. An der Spitze, Mittig vom Kleiderschrank, ist ein Jesus ins Holz geschnitzt. Benjamin greift nach ihm und zieht daran. Ein Mechanismus wird aktiviert und die Rückwand des Schrankes dreht sich und ein Blau-Schwarzer Anzug, mit einem goldenem Kreuz hängt breit über der Schrankwand. Ben zwingt sich in den hautengen Anzug und zieht schließlich seine Maske über Mund und Nase. Er schaut noch einmal in den Spiegel und sieht einen sich direkt in die Augen, „Mein Name ist Hytrom. Göttliches Blut fließt durch die Adern unserer Familie und Satan weis das. Er bestrafte uns einmal, als unsere Mutter Gabriel gebar. Er bestrafte uns, als unsere Mutter an den folgen der Geburt starb und er bestrafte uns ein drittes mal, als er Christian töten lies, doch dies ist nun vorbei. Ich bin ein Diener Gottes und Satan, wird Büßen müssen!“ Er schließt seine Augen und Kreuzigt sich. „Amen!“ Ben geht entschlossen zu seinem Auto und fährt zum Labor seines Bruders. Dieser wartet bereits auf Ben. „Gut siehst du in dem Anzug aus Ben. Pardon Hytrom meine Ich!“ „Danke“ „Jetzt ist es also soweit?“ „Ja und leider viel zu spät. Ich hätte Christian von Anfang an beistehen sollen.“ „Mag sein, aber du weisst das er nie unter der Fahne Gottes gekämpft hätte.“ „Ja er war immer dagegen, hielt es für Humbug, aber ich bin mir sicher, unsere Familie ist eine Familie Jesus, oder nicht.“ „Tja, laut den Überlieferungen schon. Du weisst ich bin, genau wie Christian, nicht gläubig. Aber wenn das stimmt, dann bin ich froh zur Familie dazu zu gehören. So und nun verschwinde, die zwei kommen.“ Hytrom verwandelt sich in Wasser und lässt schließlich seine Körpertemperatur, mit Hilfe der Kybernetischen-Temperatur-Chips, ansteigen und wird somit zu Wasserdampf. Anton blickt noch einmal zu der stelle, an der Ben

einst stand, „Ben? Bist du noch da?“ „Ja!“ „Super es funktioniert also.“ „Ja!“ „Perfekt.“ Genau in dem Augenblick, erscheinen Mike und James in dem Labor. Anton geht freundlich auf die beiden zu, „Meine Herren, Mr. Blackfield“ James steht ziemlich erleichtert vor den Professor, „Ok Professor Green, ich wäre dann soweit.“ Die Operation verläuft problemlos und nach der Konfiguration des Neuen Armes, folgt der Test. Mike hält eine Dose mir Zitronenlimonade in der Hand, „J?...“ James dreht sich zu ihm. „...Fang!“ Mike wirft die Dose zu James und dieser fängt sie mit dem Künstlichen Arm, ohne Probleme. Anton kommt in den Raum und sieht diesen Test. „Meine Herren, wie ich sehe hat alles gut funktioniert! Und wenn ich so auf die Uhr schaue und mich an das Gespräch von vorhin erinnere, glaube ich, das sie noch einen Termin hatten, oder?“ James steht von dem Operationstisch auf, geht zu dem Professor und reicht diesem die Hand, „Sie können mir gar nicht glauben wie dankbar ich ihnen bin.“ „Keine Ursache, schließlich haben sie mich auch gerettet.“ Freudestrahlend gehen die Zwei aus dem Labor raus, steigen ins Auto und fahren zum Airport. Anton ist wider einmal glücklich, das eine weiterer OP geglückt ist. Er dreht sich um, blickt durch den Raum, „Ben? Benjamin? Tja er ist also schon weg. Viel Glück Bruderherz.“

Auf dem Airport ist weiterhin alles ruhig, das Flugzeug ist bereits abgehoben, doch James schaut schwitzend aus dem Fenster. Mike blättert durch die Akte aus dem Koffer und blickt kurz zu James, „Was ist los? Nervös?“ James schaut ihn an, „Nein, ich glaub ich hab Flugangst.“ Mike lacht laut los, „HAHA, der große James hat vor nichts angst, aber vorm Fliegen.“ Er schüttelt mit dem Kopf und guckt grinsend raus, doch da vergeht ihm Plötzlich das grinsen. Außer dem weitläufigen Bergzug, sieht er auch noch eine Drohne auf sie los fliegen. „Mist, J was ist das?“ James nimmt das Ding ebenfalls in den Augenschein. „Verdammt, ich weis nicht, sieht aus wie...“ Auf einmal sprengt eine andere Drohne, die Wand des Flugzeuges frei und der Jet geriet ziemlich ins straucheln. Mike hat sofort die Rucksäcke mit Fallschirmen im Blick, „James, wir müssen hier raus!“ Erschrocken steht dieser auf, „Ja klar, aber doch nicht jetzt?“ „Wann sonst?“ Mike ergreift die Rucksäcke und hält einen davon zu James, „Hier nimmt!“ „Was? Nein, das, das kann ich nich“ „Ach komm schon.“ Mike drückt James den Schirm in die Arme und schubst in schließlich aus dem Jet und springt schließlich hinterher. James zwängt sich in der Luft in den Rucksack, „Hay Mike du Arsch, muss das sein?“ Mike zieht eine seiner Waffen, „Ja!“ Er zielt auf die Drohnen, welche direkt hinterher fliegen und auf die beiden schießen. Mit dem blick in die Luft gerichtet, schießt er die zwei Blechkugeln ab. James blickt die ganze zeit in Richtung Boden und sieht die Bergspitzen auf sich zu kommen, „Mike, da sind noch mehr.“ „Na toll.“ Er dreht sich um und kontrolliert sein Magazin, „Alles klar, das sollte reichen.“ Er schießt gekonnt eine nach der anderen ab, als plötzlich eine größere Drohne aus dem nichts erscheint und eine Stimme ertönt, „Meine Herren, ihr überquert mein Gebiet und das finde ich nicht sonderlich schön.“ James ist immer noch damit beschäftigt die Dauer bis zum Aufprall zu schätzen, doch Mike erkennt die Stimme, „Apocalypticus! Hab ich denn kein Glück?“ Die Stimme aus der großen Schwarz-Roten-Drohne meldet sich darauf zu Wort: „Ja das bin ich und nein hast du nicht. Hahaha“ Als eine MG aus der Seite großen Drohen erscheint, schießt Mike direkt auf das Bullauge der Maschine, unter dem die Kamera sitzt. Ein kurzer Knall ertönt, Apocalypticus kann nun nichts mehr aus seiner Steuerzentrale vom Boden sehen, „Mist, da hilft nur die Zerstörung.“ Mike zieht schließlich seine Reißleine und der Fallschirm öffnet sich, „Wunderbar!“ Er gleitet direkt über die Drohne und schneidet sich los. Nun balanciert Mike auf dem Kollo und mustert die Oberfläche. Anschließend, zielt er auf die Mitte des Gerätes und drückt ab, TICK, TICK „Fuck!“ Und ich hab keine Magazine mehr.“ Er schaut von der Drohne runter

und sieht James ängstlich durch die Luft gleiten. „Na da muss ich dich wohl oder übel ganz lassen!“, sagt Mike zu der Drohne bevor er abspringt. Kawoom!, der rot-schwarze Blechhaufen, explodiert kurz nach Mike's Absprung. Die Druckwelle der Explosion, schleudert diesen unkontrolliert in Richtung James. Die beiden krachen in der Luft heftig zusammen, sodass beide Ohnmächtig werden. In diesem Zustand, fallen sie wie Steine auf die Berge herrab. In Gedanken warten die Helden nur auf dem Boden aufzubrallen, doch da öffnet sich ein riesiges Loch im Boden und saugt die zwei regelrecht ein.

Zur selben Zeit, neben einer Landstraße in Richtung Beta-City, weit weg von Mike und James. Ken Becker, ein relativ muskulöser, junger, schlanker, großer Mann, liegt, in einer schwarzen Hose, schwarzen Lederjacke und einem schwarzen Motorradhelm, bewusstlos im Straßengraben. Als er zu sich kommt und langsam auf steht, bemerkt er, das er einen Unfall hatte. Er nimmt seinen Helm ab und greift sich durch seine kurzen, dunkelblonden Haare, beim Anblick des Schadens. Seine Yamaha ist an einem Baum zerschellt, „Shit, was ist passiert?“ Dunkel kommen die Gedanken von letzter Nacht hoch. Ken hat einen Raubzug hinter sich. Seit er bei der Flucht erkannt wurde, wird er überall gesucht und auf dem Heimweg scheint er, in der Nacht, mit überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn abgekommen zu sein. Ken wirft einen blick auf seine Armbanduhr. „Als ich gestern, vor dem Unfall los gefahren bin, war es 23Uhr, jetzt ist es 13Uhr. Ich lag also 10h hier rum? Wahnsinn! Aber jetzt wird es Zeit zu Fuß weiter zu gehen, bevor die Bullen kommen.“

Nach Scheinbar einigen Stunden, wacht Mike auf. Er blickt sich um. Er und James scheinen in einer alten, morastigen, dreckigen Höhle gelandet zu sein, letzteres lehnt, direkt gegenüber, ohnmächtig an einer Wand. Mike steht mühsam auf und will die Höhle erkunden, als er nach oben schaut, sieht er einen langen Tunnel, an dem am ende etwas Licht herein scheint, „Von da sind wir wohl gekommen?“ Als er in den weiten Gang, vor ihn schaute, Strahl ihm plötzlich ein grelles Licht. Mike nimmt schützend die Hände vor die Augen, „Hay kann mal einer das verdammte Licht aus machen?“ Durch die Lautsprecher in der Wand, ertönt Apocalypticus' Stimme: „Da ihr zu mir gekommen seid, sucht ihr wahrscheinlich den Tod?“ Das Licht geht aus und um die ecke kommen zwei hässliche, muskulöse, mutierte Dobermänner auf Mike zu gerannt. Dieser will eine seiner Waffen ziehen, doch keine der beiden ist da, „Shit, Apo muss sie mir weg genommen haben.“ Doch da meldet sich eine andere, etwas unbekannte Stimme zu Wort: „So ihr Hundis, jetzt wird gespielt.“ Hytrom taucht aus dem nichts auf und sofort verwandelt er sich in Wasser, sodass die beiden Viecher durch ihn durch rennen und nass werde. „Und jetzt wird es kalt!“ Kurz darauf senkt er seine Körpertemperatur ab und er und die nassen Hunde erstarren zu einem Eisblock. Es ist Stille eingetreten, doch da rührt sich etwas. Hytrom hat seine Körpertemperatur wieder auf normal gebracht. Leicht schmaler steht er vor den beiden eingefrorenen Hunden. „Alles klar Mike?“ Dieser reagiert auf den Satz etwas erschrocken. „Woher kennen sie meinen Namen?“ „Das fragst du noch? Du warst in den letzten Tagen sehr oft in den Nachrichten.“ „Oh ja stimmt!“ „Was ist nun, geht es dir gut?“ „Ja klar, mir geht es gut. Nur ein paar Prellungen.“ „Kein Wunder, bei dem Zusammenstoß mit James in der Luft!“ „Woher weist du von der Sache in der Luft?“ „Ich war bei euch?“ „Bei uns? Wie das?“ „Seit dem ihr vom Future Tech.-Labor weg seit, bin ich bei euch.“ „Auch im Flieger?“ „Ja, auch im Flieger.“ „Ok, und wie wenn ich fragen darf?“ „Nun die Frage ist berechtigt. Mein Körper ist anders als andere. Er besteht aus 100% Wasser und durch zwei kleine Elektrobauteile in meinem Körper, die mit meinem Gehirn verbunden sind, kann ich beliebig meine Körpertemperatur bestimme. Und wenn ich mich zu Wasser

Materealisiere und meine Körpertemperatur ansteigen lasse, bis es 100% sind, werde ich automatisch zu Wasserdampf und für das Auge unsichtbar." „Wow. Das ist ja der Hammer.“ „Ja ja, das ist Segen und zugleich auch Fluch! Egal, was ist mit James?“ „Der ist noch immer Ohnmächtig.“ „Na da werden wir ihn mal Wecken müssen.“ Hytrom kniet sich vor James und hält seine Hand über dessen Kopf, „Komm zu dir James.“ Die Hand von Hytrom verflüssigt sich und einige Tropfen Wasser, tropfen auf den ohnmächtigen Glatzkopf herab. James kommt langsam zu sich und erblickt das maskierte Gesicht von seinem Erwecker. Etwas verwirrt, steht er auf und reibt sich seinen kahlen Kopf, „Was ist denn los, wo sind wir?“ Mike tritt näher zu James heran, „Wir sind gefangen genommen wurden von Apocalypticus. „Oh man, das letzte an das ich mich erinnern kann, ist das mich Mike aus dem Jet geworfen hat und ein Todesflug.“ Hytrom steht auf und mustert die einzelnen Gänge, „Leute, ich glaube wenn wir hier nicht sofort weg kommen, sind wir bald alle Tod! Und so früh will ich Petrus nicht entgegen treten, also müssen wir zusammen arbeiten, ob es euch gefällt oder nicht!“ James blickt Mike fragend an, „Wer ist der Typ überhaupt?“ „Weis ich auch noch nicht so ganz.“ Hytrom dreht sich zu den zwei um, „Oh das tut mir Leid, ich bin Hytrom.“ Er geht auf die zwei zu, nimmt seine Maske von Mund und Nase und reicht ihnen schließlich die Hand. Als James und Mike erkennen, wer sich unter der Maskerade versteckt, sind sie sehr überrascht. Mike ergreift zuerst die Hand des neuen Kumpanen, „Sie sind doch der Pfarrer von Unholys Beerdigung?“ „Ja das bin ich und Christian, alias Unholy ist... war mein Bruder.“ James ergreift als nächstes die Hand des neuen, „Dann scheint Mr. Green von Futur Tech. Ebenfalls ihr Bruder sein?“ „Ja, dass...“, das Gespräch wird plötzlich durch das wieder erscheint des grellen Lichtstrahls unterbrochen. Aus diesem tritt Apocalypticus mit seinen Tieren, „Meine Herren, ich will eure liebe Unterhaltung nicht unterbrechen, aber die Zeit eures Todes ist nah und die meiner Herrschaft ebenfalls.“ Apo sieht die eingefrorenen Hunde, die er zuvor los geschickt hatte, „Nun, zwei Krieger meiner Armee habt ihr hat schon kennen gelernt und das sind weitere meiner Geschöpfe.“, er zeigt auf seine hässlichen Begleiter, einen mutierter Gorilla, zwei mutierte Geier, ein leicht zerfetzter, mutierter Tiger und jede menge Ratten. Die drei Helden sind etwas erschrocken, doch Mike analysiert die Lage in Gedanken, „Wir haben keine Waffen, die Fähigkeit von dem Wassertypen scheinen auch nicht ewig zu halten und James hat sich sicher noch nicht an seinen neuen Arm gewöhnt. Das werden wir sicher nicht überstehen.“ Die Tiere von Apo rennen auf die drei Helden, Apocalypticus erzeugt zwei Schockbälle in seiner Hand und feuert diese auf Hytrom. Doch dann passiert etwas, womit keiner gerechnet hatte. Die Tiere erstarren im Lauf, die Schockbälle schmolzen in der Luft und zwischen den drei Helden und Apocalypticus und seiner Tierarmee, erscheint eine hellblau leuchtender Mann. Die Höhle erstrahlt in einem nie zuvor gesehenem Glanz und die kräftig, tiefe Stimme, des leuchtenden Unbekannten, meldet sich zu Wort: „ICH BESCHÜTZE DIE WELT SEID JAHRTAUSENDEN UND DU WIRST SIE NICHT VERNICHTEN. NØCH LASSE ICH DICH LEBEN, DØCH DEIN VERSTECK UND DEINE LABØRRÄUME WERDEN VERNICHTET.“, kurz danach sind die drei Helden verschwunden und auch Apocalypticus ist weg. All seine Geräte schmelzen und wieder erstrahlt die Höhle und stürzt dann ein.

In der ganzen zeit, ist Ken auf der Landstraße, in Richtung Beta-City Vorstadt, unterwegs, als plötzlich ein Polizeiauto an ihm vorbei fährt. Er sieht sie relativ spät, „Shit“ Der Beifahrer im Polizeiauto, schaut im vorbei fahren in das Gesicht des Fußgängers, „Hay warte mal, der Typ sieht so aus wie der Bandit, der letzte Nacht erkannt wurde!“ Die Reifen quietschen laut, als der Fahrer auf die Bremse tritt. Ken macht keine Anstalten zu fliehen. Im Kopf von ihm,

sausen tausende Gedanken, „Ich hab keine Chance, ich muss mich verhaften lassen.“ Die Polizisten stiegen aus, richteten ihre Waffen auf Ken und befehlen ihm, die Hände hinter den Kopf zu legen und sich auf den Boden zu legen. Ken lies sich verhaften.

einige Stunden später:

Die Nacht ist längst her rein gebrochen und Ken sitzt in seiner Zelle und Start den Boden an, „Was war das? Was ist das? Ich seh meine Füße gar nicht mehr.“ Als er das bemerkt, hält er seine rechten Fuß unter den Lichtstrahl der vom Gefängnisgang her rein strahlt, „Da ist er wieder.“ Dann nimmt er den Fuß wieder in den Schatten. Kurz ist dieser noch zu sehen, aber so langsam verschlingt ihn der Schatten, nein er verschmilzt viel mehr. Ken beobachtet das eine weile und Lernt schnell. Dann steht er auf und blickt aus dem Fenster, „Ich muss es wagen, sonst komm ich hier nie mehr raus.“ Ken schließt seine Augen und konzentriert sich. Sein ganzer Körper verschmilzt mit dem Schatten der Nacht. Außerhalb seiner Zelle, auf dem Hof, taucht sein Körper wieder auf, er orientiert sich und verschwindet gleich wieder. Nach etwa 30min, ist es Ken gelungen, unerkant aus dem Gefängnis zu fliehen. Als er in einer Gasse, unter einer Laterne wieder auftaucht, blickt er kurz auf seine Hand, „Wahnsinn!“ Vor seinen Füßen liegt ein Werbeflyer, auf dem groß steht: „Alles hat seinen Preis, alles.“ Ken lacht kurz, dann blickt er auf die Straßennamen, um zu wissen, in welche Richtung er muss und wandert schließlich, weiter im Schatten verborgen, nach Hause. Dort angekommen, kann er es kaum fassen, was mit ihm passiert ist, er zieht seine Lederjacke und seinen schwarzen Rollkragenpullover aus. Als er die letzten Ereignisse bei einem Bier, noch einmal in Gedanken durchläuft, fällt ihm ein, das er seit dem Unfall, das gestohlene Geld nicht mehr hat, aber mit seiner neuen Gabe, glaubt er sich mehr vom Geld zu bekommen, „Ok das wird ein Spaß. Jetzt brauch ich erst mal eine Dusche.“ Im Bad erschrickt Ken, als er in sein Spiegelbild schaut. Seine Augen sind tief Schwarz und auf seinem Oberkörper, machen sich tiefe, dunkle, fette streifen sichtbar. Erschrocken weicht er zurück, „Alles hat seinen Preis, alles hat seinen Preis.“ Kurz flackert die Leuchtstoffröhre an der Decke und Ken blickt auf deine Hand. Als er das Licht ganz abstellt und nur noch das Licht vom Flur rein fällt, will er wissen was er wirklich kann. Das Licht aus dem Flur, bestrahlt unter anderem die Hand von Ken und einen Zahnputzbecher auf dem Waschbecken. Beide werfen eine Schatten auf dem Boden und Ken greift so, das der Schatten seiner Hand, den Schatten des Bechers zu greifen Scheint. Doch was da passiert erstaunt Ken ganz besonders. Seine Schattenhand hebt den Schatten des Bechers und gleichzeitig hebt sich der eigentliche Becher wie von Geisterhand.

Danke an Klaus Albrecht (Mike und James), Sebastian G. (Apocalypticus und Grotesk) und Cristian Luckardt (Unholy und der Unbekannten Mann) für die Mitarbeit an der Story.